

In Anbetracht der Personalsorgen noch gut verkauft

Beim Tabellenzweiten vom LHV Hoyerswerda haben sich unsere Sachsenligamänner in Anbetracht der plötzlich eingetretenen Personalsorgen am Ende noch einigermaßen passabel verkauft. Nach 60 Spielminuten hieß es 31:24 (18:11) aus Sicht der Lausitzer, womit die zweite Hälfte also immerhin Unentschieden gestaltet werden konnte. Mit Jörg Franke und Tommy Löbner fehlten zwei wichtige Stützen krankheitsbedingt und auch Heiko Schmidt und Nico Langer aus dem sonstigen Start-Sechser spielten angeschlagen und waren somit nur bedingt einsetzbar. "Mit dem zur Verfügung stehenden Personal musste ich diverse Absprache im Spielfluss und in der Abstimmung einplanen. So machen wir in der ersten Hälfte gerade in der eigenen Vorwärtsbewegung zu viele Fehler, die der LHV gnadenlos ausnutzte", so Trainer Frank Riedel nach dem Spiel.

Tatsächlich musste der HSV im ersten Durchgang gerade in der Offensive mächtig improvisieren, was einem geordneten Angriffsspiel nicht so wirklich dienlich sein sollte. War man in der Defensive mit einem insgesamt guten Torhütergespann Kerner/Hannawald noch einigermaßen gut bedient, so rächten sich haaresträubende Aussetzer gerade nach eben erkämpften Bällen immens. In der eigenen zweiten Welle leistete man sich zu viele technische Fehler, die die Gastgeber mit schnellem Umkehrspiel und entsprechenden Kontertoren bestraften. So ging es bereits mit einem 11:18 aus HSV-Sicht in die Pause und die mitgereisten Zuschauer hatten so natürlich kein gutes Gefühl für den zweiten Durchgang.

Wenngleich die 28-er in der zweiten Halbzeit nicht noch einmal auf Schlagdistanz herankamen, so konnte man selbigen aber immerhin ausgeglichen gestalten. Mit deutlich weniger Zwönitzer Fehlern im Spielaufbau kamen die Gastgeber nicht mehr ins Konterspiel und mussten sich ihre Treffer somit ebenso hart erarbeiten. Mit der von Coach Frank Riedel verordneten etwas offensiveren Abwehrvariante kamen die LHV-Offensive indes schlechter zum Zuge, ließen zudem gegen wachsame HSV-Keeper ein paar gute Chancen liegen. So verliefen die zweiten 30 Minuten ausgeglichen. Die Lausitzer verwalteten ihren Vorsprung, der sich stetig auf den in der ersten Hälfte erarbeiteten Abstand zwischen 7 und 9 Treffern einpendelte. Den 28-ern auf der anderen Seite fehlten schlicht die Mittel, nocheinmal wirkungsvoll zu verkürzen und so ging es mit einer 24:31-Niederlage, mit der Trainer Riedel aber insgesamt leben konnte, zurück ins Ergebirge.

Zwönitz:

Kerner, Hannawald;

Viehweger (2), Holec (9/2), Schmidt (1), Hartenstein (1), Becher (1), Küntzel (1), Kratochvil (3), Schlömer (4), Langer (2)

7m: Hoyerswerda: 4/3 Zwönitz: 2/2

2min: Hoyerswerda: 1 Zwönitz: 3